

ANDREAS SAMPERS

WLADIMIR SERGEJEWITSCH PECHERIN (1807-1885)

Dokumente im Generalarchiv der Redemptoristen  
aus den Jahren 1855-1859

SUMMARIUM \*

In fasciculo praecedenti huius commentarii (pp. 165-197) transcripsimus 15 documenta ann. 1861-1862 circa discessum p. Vladimiri Pecherin e Congregatione SS.mi Redemptoris. Adiungimus nunc alia 20 documenta, in archivo generali CSSR conservata, personam et operam eiusdem patris ann. 1855-1859 illustrantia. His duobus articulis omnia dicti archivi documenta p. Pecherin respicientia, tempore quo Redemptorista degebat in Hibernia (1854-1861), studiosis iam facilia sunt accessu.

In introductionibus et notis ad fontes minoris ambitus et momenti remittimus, nonnumquam eos ad verbum describentes, prout opportunum videtur.

Elucet in primis maxima praedicatoris fama p. Pecherin a clero et populo Hiberniae tributa aequae ac eius amor fervens erga pauperes incolas insulae, quam sibi quasi novam patriam ducebat intimoque animo diligebat. Notatu dignum etiam minus ipsi favens iudicium ab aliquot confratribus expressum, qui quandam mentis eius immaturitatem affirmant (Dok. 16-17).

Documenta quattuor sectionibus disponimus secundum eventa notabiliora ann. 1855, 1856, 1858, 1859.

### Einleitung

In der vorigen Nummer dieser Zeitschrift veröffentlichten wir eine Reihe von Dokumenten, den Austritt P. Wladimir Pecherins aus der Kongregation des Allerheiligsten Erlösers (Congregatio SS.mi Redemptoris; CSSR) betreffend (1). Als Fortsetzung werden jetzt die einschlägigen

---

\* A Summary in English will be found at the end of the article.

(1) *Spic. hist.* 21 (1973) 165-197.

- ROES Jan (1814-1860); Oberer des Klosters in Limerick 18.II.1857 - 5.X.1860. Siehe *Spic. hist.* 21 (1973) 171.
- SMULDERS Egidius (Giles); \* Eindhoven 1.IX.1815, Ablegung der Klostersgelübde als Redemptorist in St-Trond 8.XII.1840, Priesterweihe in Lüttich 10.IX.1843 (zusammen mit Pecherin), ging im Frühjahr 1845 nach den Vereinigten Staaten, † St. Louis 2.IV.1900.
- SWINKELS Jan (1810-1875); Oberer der am 12.V.1854 « vorläufig » (provisorie) errichteten holländisch-englischen Redemptoristenprovinz 14.VII.1854 - 21.XI.1855, dann Oberer der definitiv errichteten Provinz bis 24.V.1865. Siehe *Spic. hist.* 21 (1973) 171.
- THEUNIS Jan Frans; \* Hasselt (Limburg, Belgien) 17.II.1821, Ablegung der Klostersgelübde als Redemptorist in St-Trond 8.XII.1840, Priesterweihe in Wittem (Limburg, Niederlande) 7.XI.1847, dem Kloster in Clapham-London zugeschrieben 1848-1854, in Limerick 1854-1859, in Bishop Eton bei Liverpool 1859-1861, weiter in Belgien und Frankreich tätig, † Roeselare 4.III.1882.
- VAN DER STICHELE Leo; \* Wevelgem (Westvlaanderen, Belgien) 5.IV.1825, Ablegung der Klostersgelübde als Redemptorist in St-Trond 15.X.1845, noch vor Vollendung seiner theologischen Studien dem Kloster in Clapham-London zugeschrieben 6.VIII.1850, Priesterweihe in London (?) 15.III.1851, arbeitete in England und Irland, † Dundalk (Irland) 8.VI.1887.
- VAN EVERDINGEN Arnold; \* Culenborg (Gelderland, Niederlande) 26.VIII.1808, Priesterweihe in Warmond (?) 3.IV.1847, Ablegung der Klostersgelübde als Redemptorist in St-Trond (Belgien) 8.IX.1851, dem Kloster in Clapham-London zugeschrieben 1853-1855, in Limerick von Ende 1855 bis zu seinem Tod, † Limerick 26.XII.1856.
- VERHEYEN Frans; \* Amsterdam 10.XII.1813, Priesterweihe in Warmond (?) 10.III.1838, Ablegung der Klostersgelübde als Redemptorist in St-Trond (Belgien) 2.VIII.1843, Oberer der belgischen Provinz 13.I.1854 - 19.VII.1855, Konsultor (Assistent) des Generalobern CSSR in Rom vom 19.VII.1855 bis zu seinem Tod, † Rom 21.XI.1876.

\*  
\* \*

Obwohl Pecherin noch am 30. Januar 1854 zum Konsultor (Berater) des Oberen des Redemptoristenklosters in Clapham-London, P. Paul Reyners, ernannt worden war (4), hat man ihn bald

---

(4) Die Ernennung ist erwähnt in der *Chronica Collegiorum Provinciae Anglicae, 1843-1864* [im folgenden: CPA] 12 und in der *Chronica Provinciae [Belgicae] et Collegiorum* [im folgenden: CPB] IV 210.

darauf in die neue Klostergründung in Limerick versetzt (5). Im Januar war er aber an Wundrose erkrankt (6). Die Krankheit sah anfänglich sehr gefährlich aus, nahm dann aber eine glückliche Wendung. Es dauerte jedoch bis März, bevor er sich ganz davon erholt hatte (7).

Am 27. März traf Pecherin in seinem neuen Standort ein (8). Er blieb dem Kloster in Limerick zugeschrieben bis zu seinem Austritt aus dem Ordensverband am 3. Oktober 1861 (9).

## 1

### Die angebliche Bibelverbrennung in Kingstown, 1855

Vom 13. Oktober bis 7. November 1855 predigten vier Redemptoristen vom Kloster in Limerick, die Patres L. De Buggenoms, J. F. Theunis, W. Pecherin und H. Harbison, eine Mission in Kingstown, jetzt Dún Laoghaire, einer Vorstadt von Dublin. Zur Aushilfe waren noch die Patres L. van der Stichele von Bishop Eton (Liverpool) und A. van Everdingen von Clapham (London) gekommen (10). Die Initiative zur Abhaltung dieser Mission war von Mr. Alfred William Trevelyan (11) ausgegangen, der auch für die Unterhaltskosten der Missionare aufkam (12) und kurz nachher eine Gründung

---

(5) Nachdem die Redemptoristen von England aus schon in den Jahren 1851 und 1852 mehrmals in Limerick gepredigt hatten, wurde dort am 29. November 1853 eine Niederlassung in Bank Place gegründet. CPA 229-231 und CPB IV 138.

(6) In einem Brief P. Coffins an P. Douglas vom 19. Januar 1854 heisst es: « We have had our good Fr. Petcherine very ill in bed for a fortnight with erysipelas in his legs. He is on the mend now, and I trust will soon be up again ». Am selben Tag berichtete P. Reyners an P. Douglas: « Our Fr. Petcherine was indeed mortally sick since Epiphany, but now he is out of danger ». Beide Briefe im AG XLVIII (Coffin).

(7) « My health improves from day to day. Fr. Petcherine too. I believe, he will be very soon strong enough to go to Ireland ». Aus einem Brief von P. Reyners an P. Douglas vom 19. März 1854; AG, Pr.An I 1.

(8) Das Datum in CPA 12 und 231; CPB IV 210 und 213.

(9) Siehe *Spic. hist.* 21 (1973) 188.

(10) Notizen über die Dauer und den grossen Erfolg dieser Mission in CPA 271-272 und CPB *Labores apostolici extra collegia* III 59-60.

(11) Ueber A. W. Trevelyan, « now 24 years old, presumptive heir of the fortune and title of Sir Walter Trevelyan, Baronet of Wallington », verschiedene Notizen im Brief von P. De Buggenoms an P. Douglas vom 1. Januar 1857 (AG XLVII).

(12) In dem in der vorherg. Anm. erwähnten Brief sagt P. De Buggenoms:

der Redemptoristen in Kingstown zu verwirklichen suchte (13).

Wie es bei Missionen üblich war, wurden auch diesmal unsittliche Bücher und nicht von der röm.-kath. Kirche autorisierte Bibelübersetzungen eingesammelt. Am Ende der Mission liess Pecherin, gegen den Willen seines Oberen, jedenfalls ohne dass dieser davon wusste, einen Teil dieser Bücher verbrennen, wohl um der Jugend eine Freude zu machen (14). Bald darauf ging das Gerücht, Pecherin habe Bibeln verbrannt, und er wurde deswegen beim Gericht verklagt.

Ob wirklich Bibeln, vielleicht durch ein Versehen, möglicherweise auch absichtlich von einem Gegner zwischen die Romane gesteckt, mitverbrannt worden sind, lässt sich nicht einwandfrei feststellen. Jedenfalls wurde Pecherin am 8. Dezember 1855 von den Geschworenen für « not guilty » erklärt, und damit gestaltete sich der Prozess zum Triumph nicht nur für den Protagonisten, sondern für die katholische Sache überhaupt, der schliesslich in einer Art Volksfest endete (15).

Aus Notizen in den Chroniken (16) und verschiedenen an die Curia CSSR in Rom geschickten Briefen (17) wird deutlich, wie froh die Konfratres über den glücklichen Ausgang des Prozesses

« It is he [A. W. Trevelyan] who paid all the expenses and above of the Kingstown Mission, for he gave me on that occasion L. 150 ». A. W. Trevelyan erwähnt dasselbe in einem Brief an P. Douglas vom 15. Dezember 1857: « Two years ago I obtained and undertook the expenses of a Mission of the Congregation there [at Kingstown]. The results of that Mission were very great and have not yet passed away » (AG, Pr.An I 1).

(13) Im AG, Pr.An I 1 (Fundatio oblata in Kingstown), ist die Korrespondenz erhalten, die 1857-1858 anlässlich der vorgeschlagenen Gründung zwischen Mr. Trevelyan und P. Douglas geführt wurde. Wegen Personalmangel kam die Niederlassung nicht zustande.

(14) Siehe die Stellungnahme von P. De Buggenoms zum Vorfall; Dok. 2.

(15) Bei dieser Gelegenheit wurden auch mehrere Volksballaden gedichtet. Ein deutlicher Beweis, wie sehr der Vorfall als eine allgemein katholische Angelegenheit aufgefasst wurde. In einer 1857 verfassten Ballade (National Library of Ireland, Dublin, Broadside collection) heisst es noch: « Before [1855] in Green Street Courthouse danger it was near, The foes of Father P. . . . e he [Thomas O'Hagan] made them disappear ».

(16) CPA 233; CPB IV 291.

(17) Es lässt sich im AG nicht feststellen, wann und wie erstmals über die Bücherverbrennung und den Prozess nach Rom berichtet wurde. Es sind dort überhaupt keine im November 1855 von den Patres Swinkels (Amsterdam), Coffin (London), De Buggenoms (Limerick) geschriebenen Briefe vorhanden. Am 30. Oktober hatte P. Coffin dem P. Douglas mitgeteilt: « The Mission at Kingstown, which is still going on, is successful (writes Fr. Buggenoms who is directing it) beyond all expression » (AG XLVII). Der erhaltene Briefwechsel fängt erst Mitte Dezember wieder an.

waren, « qui a excité partout un immense intérêt en notre faveur » (18).

Wir bringen nur den einzigen im Generalarchiv CSSR erhaltenen Brief Pecherins, worin er auf den Vorfall Bezug nimmt (Dok. 1), und einen Auszug aus einem Brief von P. De Buggenoms (Dok. 2). Dieser war als Missionsoberer (19) gewissermassen verantwortlich für das Vorgehen seiner Untergebenen. Wie schon in einem wenige Tage vorher an den Generalobern gerichteten Brief (20) gibt er sehr deutlich zu verstehen, dass er mit der von Pecherin veranstalteten Bücherverbrennung gar nicht einverstanden gewesen war (21).

1. - 1855, 30. Dezember; Limerick.  
Brief von P. Pecherin an P. Douglas.  
Nach dem Original im AG, Pr.An XI 1.

J. M. J. A. (22).

Limerick, Dec. 30.

My dear and very Revd Father

Please to offer my humble and sincere thanks to our good Father General for his kind sympathy and congratulations (23). You could not possibly imagine all the sympathy and enthusiasm that

---

(18) Im Brief von P. De Buggenoms an P. Mauron; Limerick, 28. Dezember 1855 (AG. Pr.An I 1).

(19) « The Kingstown Mission which I directed, opened and concluded after having preached 14 or 15 times in the course of the Mission ». Aus dem Brief von P. De Buggenoms an P. Douglas; Limerick, 30. Dezember 1855 (AG XLVII).

(20) « Qu'il me soit permis de dire en passant que j'avais défendu de brûler publiquement aucun livre, soit roman ou bible ». Aus dem Brief von P. De Buggenoms an P. Mauron; Limerick, 28. Dezember 1855 (AG, Pr.An I 1).

(21) In seinem Brief vom 12. November 1855 an Mr. Trevelyan drückt sich P. De Buggenoms etwas nuancierter aus: « I beg to say that I have not ordered or sanctioned the burning of any Bible, but only of immoral books. [...] If any Bible or portion of a Bible has been burnt, it must therefore have been thro' mistake, as it was contrary to my wishes ». Eine Abschrift dieses Briefes, aufbewahrt im Irish State Paper Office, Dublin, wurde mir am 26.IX.1970 von Dr. MacWhite zur Verfügung gestellt.

(22) Abkürzung für « Jesus, Maria, Joseph, Alfonsus ». Siehe *Spic. hist.* 21 (1973) 172, Anm. 3.

(23) Das hier erwähnte Glückwunschs Schreiben, das offenbar P. Douglas geschickt hat, kennen wir nicht.

pervaded the whole country during and after the trial. The court witnessed a scene that perhaps never was recorded in its annals. The judges literally fled away and the inspector of the police burst into a flood of tears for mere joy, and we were left entirely in the hands of the people. The whole of Kingstown and a part of Dublin were illuminated. The mission cross was radiant with lights and a crowd of people recited the Rosary before it. A large and beautiful statue of the Blessed Virgin was exposed in a window in the main street of Kingstown in the midst of a flood of light. Never since the proclamation of the dogma of the Immaculate Conception (24) was that great festivity so popularly and so universally celebrated in Dublin and Kingstown as on the night of the 8th December last.

The Archbishop of Dublin (25) took up warmly our cause. He came out very boldly in our favour in his pastoral letter, which was published on purpose on the Sunday before the trial, as a kind of a charge to the jury.

I must candidly tell you that I did not feel any anxiety during the whole time of the trial. I was overflowing with consolations: from morning till late in the night our lodgings were full of people of all classes coming to sympathise with me. Oh, who could ever forget all the love of the Irish people!

I wish you also to thank our dear Fr. General for the kind advice he gives me and the other missionaries. We receive it with gratitude and veneration and we promise to obey it punctually. But how could I find words to express my gratitude for the special blessing the Fr. General sends me on my labours for the « poor Paddies », as you say. Alas! My heart is so entwined and interwoven with the Irish that the very thought of it makes me cry. I have no difficulty to acknowledge that others are more zealous, more assiduous, more experienced than I am, but it would be very hard for me to admit that any individual under the canopy of heaven could love the Irish people more than I do.

And now, dearest Father Douglas, let me speak to you from the abundance of my heart. I adore the secret designs of Divine Pro-

---

(24) Die Dogmaverkündigung durch Papst Pius IX. hatte am 8. Dezember 1854 stattgefunden. Es wurde öfters hervorgehoben, dass die Freisprechung Pecherins gerade am Festtag der Unbefleckten Empfängnis Marias erfolgt war. So im Brief von P. Swinkels an P. Mauron vom 14. Dezember 1855 (AG, Pr.H I). « Auspice B.M.V. », sagt die Chronik (CPB IV 291).

(25) Mons. Paul Cullan (1803-1878), Erzbischof von Armagh 1849, Erzbischof von Dublin 1852, erster irischer Kardinal 1866.

vidence. Let the holy will of God be done. But why are *you* not in Ireland! This exclamation tells you everything. But although very far from us, I know you take a lively interest in everything concerning this country. Let me then tell you plainly: There is no chance of our ever having novices in this country, as long as we have not a proper house; no priest or layman who sees our actual abode, could ever think that we are a religious community. The rule could never be fully observed in a hovel like this. I fully coincide in your views that we ought to build our house and church on a very simple plan and in the poorest way possible, but still they are to be built (especially the house) without any further delay (26). We are often obliged to send away priests who ask to make a retreat in our house, because we have no room for them. I hope you will warmly plead our cause before the Fr. General.

The novice-priest of whom you inquire, is Mr. Delerue from the diocese of Birmingham, the brother of the former one (27).

The trial with the masterly speech of Mr. O'Hagan will be published in a separate pamphlet, which, I hope, will be forwarded to you (28).

And now, my dearest Father, give me your blessing and pray for me and let us remain united in the hearts of Jesus and Mary.

Your loving servant and brother  
V. Petchérine CSSR

---

(26) Der Grundstein des neuen Klosters in Limerick wurde am Alfonsusfest, 2. August 1856, von Ortsbischof Mons. John Ryan gelegt; CPA 233. Der nämliche Bischof legte auch am 30. Mai 1858 den Grundstein zur neuen Kirche; CPA 235.

(27) Zu dieser Person konnten wir keine weiteren Notizen finden. Daher wird es fraglich, ob Mr. Delerue wirklich Novize gewesen ist. Vermutlich war nur einmal die Rede davon, er würde bei den Redemptoristen eintreten. - Mit dem früher erwähnten Bruder Delerues ist der Kleriker Edmond Delerue gemeint, der als Student des Kollegs in Oscott, Birmingham, 1851 bei den Redemptoristen eingetreten war. Wegen der Umstände dieser Berufswahl war damals zwischen Bischof W. Ullathorne und den Patres von Held und Pecherin ein kleiner Streit entstanden.

(28) Ob das erwähnte Büchlein oder auch andere Veröffentlichungen über den Prozess an P. Douglas geschickt worden sind, konnten wir nicht feststellen.

2. - 1855, 30. Dezember; Limerick.  
 Auszug aus einem Brief von P. De Buggenoms an P. Douglas.  
 Nach dem Original im AG XLVII (De Buggenoms).

J. M. J. A. T. (29).

Mount St. Alph., Limerick,  
 Last Sunday of 1855.

My dearest & very Revd Father Douglas

Father Petcherine has just given me his answer (30) to the letter which you wrote to him, and I cannot forward it without adding a few lines.[...]

The Bibleburning affair would have been a sad thing, had I not been at the head of the Mission and cautiously gathered and kept the Bibles etc. I got. And I had expressly forbidden any public burning of any book, but Fr. Petcherine, in order to answer some children, thought there was no harm in making a bonfire in what he considered a private place, 40 yards from the street. And this he did without telling me or my being aware of it at all.

## 2

### Pecherins Krankheit, 1856

Durch den so glücklich verlaufenen Prozess von 1855 war Pecherin noch mehr ins Rampenlicht gekommen und erfreute sich einer fast masslosen Popularität (Dok. 3).

So versteht es sich leicht, dass seine Erkrankung an Typhus während einer vom 11. Oktober bis 1. November 1856 in Tintern, Co. Wexford, gehaltenen Mission (31) in ganz Irland und sogar darüber hinaus tiefes Bedauern und Mitgefühl hervorrief. Man bangte um sein Leben, « in many ways so precious » (Dok. 4), und die

---

(29) Abkürzung für « Jesus, Maria, Joseph, Alfonsus, Theresia ».

(30) Der oben unter Nr. 1 veröffentlichte Brief gleichen Datums, 30.XII.1855.

(31) Die von vier Patres in Tintern und Ballycullane gehaltene Mission ist mit Anfangs- und Enddatum notiert in CPA 274.

Oberen befürchteten sein eventuelles Hinscheiden als einen grossen Verlust (32). Am 6. Dezember konnte er endlich wieder in sein Kloster zurückkehren (Dok. 5).

3. - 1856, 10. Juni; Limerick.  
Auszug aus einem Brief von P. De Buggenoms an P. Douglas.  
Nach dem Original im AG XLVII (De Buggenoms).

Our Father Petcherine has become such a favourite in this country that if he could bilocate himself, he would be wanted everywhere and everywhere cheered. You can imagine whether this has added to his feelings for the Irish!

4. - 1856, 1. November.  
Mitteilung über Pecherins Krankheit in *The Tablet* von Samstag, dem 1. November 1856.  
Nach dem von P. Coffin im Brief vom 3. November an P. Douglas (33) geschickten Zeitungsausschnitt; im AG, Pr.An XI 1(34).

Father Petcherine's Illness  
(From a Correspondant)

The readers of the *Tablet* and the Catholics of these kingdoms generally will regret to learn the serious indisposition of the Rev. Vladimir Petcherine, the much beloved and admired Redemptorist Missionary. He has been confined to bed for the last five days, at the residence of the Venerable Archdeacon Barden, P. P. (35), Tintern, New

---

(32) Am 10. November 1856 berichtete P. Swinkels an P. Mauron (AG, Pr.H I): « Le R. P. Petcherine est très dangereusement malade du typhus, loin de la maison [de Limerick] dans une mission. La crise n'est pas encore passée. Ce serait une grande perte ».

(33) Im Brief sind keine weiteren Notizen über Pecherins Krankheit enthalten. Es wird nur auf die beigegefügte Nachricht verwiesen. « We know nothing more as yet » (AG XLVII).

(34) Der Zeitungsausschnitt ist auf ein weisses Blatt aufgeklebt. Das Blatt hat folgende Ueberschrift von alter Hand: « Aegrotat P. Petcherine et omnes invitatur ut orent pro eo ». Dieses und jenes weist darauf, dass man vermutlich die Mitteilung an der Anzeigetafel der Klostersgemeinde des Generalatshauses in Rom bekanntgegeben hat.

(35) Parish Priest.

Ross, where the Fathers of his Order have just concluded a most laborious and successful mission. His disease is pronounced by the physician in attendance, Dr. Rossiter, of New Ross, to be malignant typhus fever, of which no one can yet foresee the termination. He felt ill on Thursday and Friday (36), but would scarcely acknowledge it to his Rev. brethren, and on the latter evening, being that of the dedication of the parish to the Blessed Virgin, he preached to a congregation of eight or nine thousand persons, with an eloquence, fervour and unction worthy of his illustrious founder, the author of « The Glories of Mary » (37). The effort was too much for him. Next morning he was in fever. Yet he was rushing to his overcrowded confessional with his usual ardour, when the orders of his Superior confined him to his room. The fever is increasing every hour since then. The readers of the *Tablet*, lay and clerical, will not grudge a prayer for his recovery and the latter will feel a pleasure in recommending him to the prayers of the poor, whom he loved so much and laboured for so unselfishly, day and night, for the last twelve years.

May Jesus Crucified, whom he always preached, and Immaculate Mary, in celebrating whose praises he fell ill, preserve to his Order and to the Irish Church a life in many ways so precious!

5. - 1856, Oktober-Dezember.

Auszug aus der *Chronica Collegiorum Provinciae Anglicae, 1843-1864*, p. 234.

Nach dem Original im AG, Pr.An VII 2.

Sub fine missionis [in] Tintern in dioecesi Ferns (Oct. 1856)  
 R. P. Petcherine febre typhoida correptus est et in domo parochi  
 R. D. Barden decubuit. Vix verbis exprimi potest, quanta benignitate  
 et amore a parochio exceptus fuerit, omnesque sacerdotes et incolae  
 eiusdem loci maximam charitatem exhibuerunt. Et quamquam fere  
 nulla spes vitae in initio affulsit, tandem vero sanitate recuperata,  
 R. P. Petcherine domum [in Limerick] una cum R. P. Harbison  
 socio die 6 Decembris rediit.

---

(36) Da die Mitteilung in der 1. November-Nummer der Zeitschrift veröffentlicht wurde, sind der im Text erwähnte Donnerstag und Freitag als 23. und 24. Oktober zu datieren.

(37) ALFONSO M. DE LIGUORI (S.), *Le glorie di Maria*, Napoli 1750. Erste englische Ausgabe: Dublin 1833. Bis 1850 brachte der Dubliner Verleger Duffy noch mindestens fünf Neudrucke heraus.

### Die in Erwägung gezogene Ernennung Pecherins als Missionar in Westindien, 1858

Die Stellung Pecherins im katholischen Irland war mittlerweile derart geworden, dass befürchtet werden musste, seine eventuelle Versetzung werde beim Klerus ernststen Widerstand auslösen.

Im Juli 1856 erklärte sich das Generalat CSSR bereit, die der Kongregation angetragene Seelsorge auf der Insel St. Thomas, zu den dänischen Antillen gehörig (jetzt Virgin Islands, U.S.A.), zu übernehmen (38). Es war nicht so einfach, geeignetes Personal für die neue Mission zu finden. Schliesslich wurde am 2. Januar 1858 P. Josef Prost ernannt (39), nachdem er am 16. Dezember 1857 den diesbezüglichen Vorschlag angenommen hatte.

Als P. Prost zustimmte, war er sich dessen bewusst, dass er der Aufgabe nicht ganz gewachsen war, vor allem wegen der mangelnden Sprachkenntnisse. Sofort erbat er sich darum einen Sozius, bewandert in Französisch und Spanisch, und schlug P. Pecherin vor, obwohl er einsah, dass dieser in Irland fast unabkömmlich war (Dok. 6).

Ziemlich bald muss Pecherin von P. Prosts Vorschlag erfahren haben und er berichtete darüber seinem Vater in Russland (40). Wie er sich selbst gegenüber einer eventuellen Versetzung aus Irland eingestellt hat, geht aus den uns zur Verfügung stehenden Quellen nicht hervor.

Ebensowenig ist darin ersichtlich, ob man in Rom wirklich die Absicht gehabt hat, Pecherin für St. Thomas zu ernennen, bzw. diese Ernennung im Ernst erwogen hat (41). Nur soviel ist sicher,

(38) Ueber die Anfänge der Redemptoristenmission in den Antillen siehe E. Hosp, *Experiences of Fr. Joseph Prost in the Virgin Islands, 1858-1860*, in *Spic. hist.* 6 (1958) 424-474; J. DALY, *Conflict in Paradise. Beginnings of the Redemptorist Mission to the Virgin Islands, 1855-1860*, [St. Louis, Mo., 1972].

(39) Die Ernennung erfolgte in einer Generalratssitzung. *Liber consultationum generalium, 1855-1862*, p. 53.

(40) Pecherins Bericht ist nicht bekannt, wohl aber die Antwort seines Vaters vom 20. Februar 1858. Dr. MacWhite war so freundlich, mir den Inhalt dieses Briefes, den er zwischen den von Dr. V. Frank verwahrten Papieren Pecherins (siehe *Spic. hist.* 21 [1973] 172, Anm. 1) gefunden hatte, mitzuteilen.

(41) Es scheint eher unwahrscheinlich. Bei P. Prosts Ernennung am 2. Januar 1858 (oben, Anm. 39) wurde gleichzeitig der in den Vereinigten Staaten tätige P. Giles Smulders für St. Thomas in Aussicht genommen.

dass Gerüchte darüber noch eine Zeitlang in Irland umgingen, und dass P. Swinkels, als er davon hörte, daran nicht glauben konnte. Er warnte dann P. Mauron, eine Versetzung Pecherins aus Irland würde für die Kongregation die grössten Unannehmlichkeiten mit den Bischöfen und Pfarrern zur Folge haben (Dok. 7).

6. - 1857, 18. Dezember; Katzelsdorf, Oesterreich.  
Auszug aus einem Brief von P. Prost an P. Douglas.

Nach dem Original im AG XLVII (Prost).

L. J. M. J. A. T. (42).

Ad S. Annam, in Katzelsdorf  
near Wiener-Neustadt, Austria,  
December 18th, 1857.

My most dear and very Reverend Father!

Three days ago our Fr. Provincial [Adam Mangold] sent me a letter of the very Rev. Fr. [Michael] Haringer, secretary of the Rev. mus Fr. Rector Major [the Superior General, Nicholas Mauron], which tells me that I am appointed for St. Thomas island in the West-Indies. Fr. Provincial requested me to give him a decided answer. I did so the next following day. [...].

From this description [of St. Thomas] I saw that three languages are spoken in St. Thomas: English, French and Spanish. I do not think that I will be able to preach in French. With the grace of God I will be able to hear confessions in French, but to preach in French will be quite a different thing. I hope that the Father who will accompany me, will be able to preach in French. But in regard of those who speak Spanish? I know nothing of the Spanish language. Does my companion know Spanish? Or can none be found who knows this language? I know one, and this one is the Rev. Fr. Petcherine (43).

I know it would be a great sacrifice for Ireland, if this Rev.

---

(42) Abkürzung für «Laudeter Jesus, Maria, Joseph, Alfonsus, Theresia».

(43) Ob und inwiefern Pecherin der spanischen Sprache mächtig war, ist uns nicht bekannt.

Father would be send to St. Thomas, but he can be easier replaced in Ireland than to find one who is so fit for St. Thomas as Fr. Petcherine. He speaks French like his native language, Italian, and knows also Spanish. As he loves the Irish extremely, he will find many of them in St. Thomas who could not confess, because there was no priest who spoke English.

The corruption of morals is very great in St. Thomas. For such people a man of prayer is required. Fr. Petcherine is a man of prayer. He is no more young; he is 49 years old, another advantage in an apostle for such luxurious people. Another reason which speaks for Fr. Petcherine is his love for the poor and abandoned people. Who are more poor and abandoned than the black negroes in the West Indies? Although free, they are nevertheless excluded from the company of the white, they are despised etc. Behold a great part of our flock are these negroes. It requires a particular love for the poor and abandoned to be the saviour of these poor Christians. Fr. Petcherine excells in this love. These negroes are very lively and consequently he will like them very much. Probably the field of our activity will not be confined to this small island. Fr. Petcherine is also a good excellent sailor and is able to visit often the other islands. His good heart and kind manners will gain us the hearts of the people. And in the same time he is a generous soul.

[...]

Your obedient servant  
Joseph Prost C.SS.R.

7. - 1858, 21. Juni; Amsterdam.  
Auszug aus einem Brief von P. Swinkels an P. Mauron.  
Nach dem Original im AG, Pr.An I 1 (Swinkels).

A Limerick nos pères sont tellement recherchés et si bien vus par l'Irlande toute entière qu'on ne les appelle que les saints pères et qu'ils ont tant de missions demandées qu'ils ne peuvent les donner d'ici deux ans. [...] Le premier prédicateur, qui a la réputation la plus grande par l'Irlande toute entière près le clergé et les laïcs, c'est le P. Petcherine.

De retour de Limerick, étant à Bishop Eton, j'ai reçu la lettre du R. P. Verheyen. Il me fut un coup de foudre lorsque j'y lus que V. Paternité me demande un père de l'Angleterre ou de l'Irlande pour St. Thomas. Je n'ai pas osé en dire mot qu'à mon socius, le

P. Coffin. A Limerick j'avais entendu trop de critiques sur Mgr Talbot, à qui on attribue cette mission. Le P. Prost avait écrit à une supérieure de couvent à Limerick qu'il avait demandé le P. Petcherine et qu'il l'aurait. J'ai pu tranquilliser les nôtres en leur disant que je n'en savais rien (c'était tout vrai alors) et que je ne le croirais jamais. Je suis certain que V. Paternité et nous tous aurons les plus grandes peines avec le clergé, évêques et curés de l'Irlande.

## 4

## Pecherins Romreise, 1859

Im November 1858 wurde Pecherin vom Generalobern nach Rom beordert in der Absicht, er solle dort für die Russen predigen und zwar auf Russisch. Wann und wie die Nachricht ihn erreichte, lässt sich im AG nicht feststellen, es wird aber circa Ende November gewesen sein, denn damals war der englische Vizeprovinzial bereits verständigt (Dok. 8). Anscheinend wollte man Pecherin noch vor Weihnachten in Rom haben, aber seine Beteiligung an der in Kilkenny vom 27. November bis 19. Dezember abgehaltenen Mission (44) machte es schwierig, wenn nicht unmöglich, diesen Termin einzuhalten. Die Oberen hofften aber, er würde jedenfalls kurz nach Weihnachten in Rom eintreffen (Dok. 9-10).

Nach Missionsschluss ging Pecherin ins Kloster von Limerick zurück, packte dort schweren Herzens (45) seine Sachen und machte sich am 23. Dezember auf den Weg nach London (Dok. 11).

Dort vernahm er erst, weshalb die Oberen ihn nach Rom beordert hatten: er sollte in russischer Sprache predigen. Da er sich dazu nicht imstande fühlte, schrieb er sofort an P. Douglas, man möge ihn benachrichtigen, ob er trotzdem kommen solle. Der eigentliche Zweck der Reise konnte nun ja nicht verwirklicht werden (Dok. 13).

Pecherin wartete dann in London auf seinen Pass, der ihm nach einigen Schwierigkeiten von der Nuntiatur in Paris ausgestellt

---

(44) Die Mission ist verzeichnet in CPA 282-283.

(45) Er soll die letzten drei Tage in Limerick ständig geweint haben; Dok. 14.

wurde (46), und auf die Antwort aus Rom (Dok. 12 u. 14). Letztere ist uns zwar nicht bekannt. Sie muss aber eine Bestätigung der ursprünglichen Anordnung gewesen sein, denn am 25. Januar 1859 kam Pecherin in Rom an (Dok. 15).

Die unmittelbar zeitgenössischen Quellen enthalten nur sehr wenig über Pecherins Romaufenthalt. An den Sonntagen der Fastenzeit predigte er für die Engländer in einer kleinen Kirche im Fremdenviertel (Dok. 15); von einem Kontakt mit Russen wird nichts erwähnt.

Wie es ihm in Rom zumute war, hat Pecherin etwa zehn Jahre nachher in seinen «Memoiren» erzählt (Dok. 19). Es mag vielleicht sein, dass er auf Grund seiner späteren bitteren Erfahrungen auch seine Erlebnisse im Jahre 1859 negativer beurteilt hat, als es ursprünglich der Fall gewesen ist. Doch unterliegt es kaum einem Zweifel, dass seine Einstellung gegenüber dem Vorgehen der kirchlichen Autoritäten bei der direkten Begegnung in Rom mit jenen Gefühlen übereingestimmt haben mag, die er später niederschrieb. Was Pecherin vor allem wünschte, war Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit; Politik und Servilismus waren ihm immer zuwider.

Aus seinem Charakter heraus kann man Pecherins negative Reaktion auf das römische Erlebnis verstehen. Weniger deutlich ist es, warum er von Anfang an den Romruf, der anderen Konfratres eine überaus grosse Freude gemacht hätte (47), so ablehnend aufnahm. Wir können es nur daraus erklären, dass die Oberen anfangs vorhatten, ihn dauernd nach Rom zu versetzen, was für ihn zunächst die Trennung vom fast leidenschaftlich geliebten Irland bedeutete (48).

(46) Nach einer mir von Dr. MacWhite zur Verfügung gestellten Notiz wurde der Pass am 2. Januar 1859 ausgestellt (Vermerk: Reg. 1, Nr. 284). Im Archiv der Pariser Nuntiatur, das sich jetzt im Vatikanischen Archiv befindet, konnte nur eine kurze Notiz über die Ausstellung des Passes gefunden werden. Die systematische Ordnung des Pariser Nuntiaturarchivs ist bis etwa 1850 durchgeführt. Wir danken dem Vizepräfekten des Vatikanischen Archivs, Mons. Dr. H. Hoberg, für seine freundliche Hilfe.

(47) Die Patres Roes und Theunis sagen beide, dass jeder sich freuen würde, nach Rom gerufen zu werden; Dok. 16-17. Im Brief von P. Coffin an P. Douglas vom 7. Februar 1859 heisst es (AG XLVII): «Fr. Pecherin will, I have no doubt, enjoy himself in the Holy City. I think he is a very lucky fellow to have such a treat».

(48) Aus dem Brief von P. Lans (Dok. 8) bekommt man den Eindruck, dass ursprünglich gedacht war, die Tätigkeit Pecherins von Irland nach Rom zu verlegen, «Irland mit Rom zu vertauschen». Es ist aber auch nicht ausgeschlossen, dass Pecherin in seiner fast krankhaften Angst, Irland verlassen zu müssen, den Romruf als eine richtige Versetzung gedeutet hat.

Pecherins Abneigung gegen die Romreise war den Mitbrüdern in Limerick bekannt, zumal er selber diese in Wort und Schrift zum Ausdruck brachte. Einige äusserten sich in nach Rom geschriebenen Briefen darüber entrüstet. Man bekommt jedoch den Eindruck, dass die Briefschreiber den Wunsch hatten, sich selbst vor den höheren Oberen zu entschuldigen, indem sie versuchten, sich von Pecherins Anschauungen und Handlungsweise zu distanzieren (Dok. 16-17).

Das in diesen Briefen gegebene Urteil über Pecherin ist nicht gerade schmeichelhaft. Beide Mitbrüder, die Jahre hindurch täglich mit ihm verkehrt hatten, bezeichnen ihn als ein Kind, das sich blind von seinen Gefühlen, d.h. hier von seiner fast irrationalen Liebe für Irland, im Denken und Handeln leiten lässt.

Wenn schon anfänglich die Oberen daran gedacht haben mögen, Pecherin in Rom zu halten, kamen sie doch bald zur Ansicht, dass dieses keinen Sinn hatte (49). Nach einem fast dreimonatlichen Aufenthalt reiste er am 16. April 1859 aus der Ewigen Stadt ab (Dok. 15). Beim Betreten des heissgeliebten Irland war er ausser sich vor Freude (50). Am 23. April kam er wieder in sein Kloster in Limerick zurück (Dok. 11), von wo er gerade vier Monate vorher abgereist war.

In Limerick nahm Pecherin sofort seine Tätigkeit wieder auf. Schon am Tag nach seiner Ankunft, am Ostersonntag, hielt er eine Predigt, sogar über Rom und den Papst (Dok. 18). Jetzt war er wieder guter Dinge (51). So schien es jedenfalls nach aussen, obwohl man nach einem Jahr bemerkte, er sei nicht mehr derselbe wie früher (52). In seinem Innern hatte aber die Krise angesetzt, die ihn 1861 zum Austritt aus der Redemptoristenkongregation führen sollte.

---

(49) Anfangs Februar war es schon sicher, dass Pecherin nicht in Rom bleiben würde. « We hope to see him back again after Easter », heisst es im Brief P. Coffins an P. Douglas vom 7. Februar 1859 (AG XLVII).

(50) In den von P. John Gibson ca. 1890 geschriebenen *Reminiscences of Fr. Wladimir Petcherine* steht am Ende folgende Notiz, die wir allerdings in keiner zeitgenössischen Quelle gefunden haben: « On his return from Rome to Ireland in 1859 he was so overjoyed that, on setting foot on Irish soil once more at Kingstown, he seized hold of the first little ragged boy he met with and hugged him in his arms ». Maschinengeschriebene Kopie der *Reminiscences* im AG, Pr.An XI 1.

(51) « Fr. Petcherine is safe and sound at Limerick once more, highly delighted »!!! Aus dem Brief P. Coffins an P. Douglas vom 29. April 1859 (AG XLVII).

(52) « Fr. Petcherine also becomes old. Although he has good health enough, he has not his wonted fire and energy ». Aus dem Brief von P. Plunkett an P. Douglas vom 5. Oktober 1860 (AG, Pr.An X 3, unter Roes).

8. - 1858, 30. November; Bishop Eton.  
 Auszug aus einem Brief von P. Lans an P. Mauron.  
 Nach dem Original im AG, Pr.An I 1 (Lans).

Je viens de lire dans une lettre de notre Rév. P. Provincial que Votre Paternité pense à nous priver d'un Père qui nous est bien utile. Cependant il est certain que pour lui-même il y gagnera et aussi qu'il travaillera avec fruit et de bon coeur, poussé par la pensée de la conversion de la Russie; cela ravivra ses forces et son imagination et son esprit sauront produire des instructions bien dignes d'être entendues et conservées soigneusement par ces familles Russes dont le Midi abonde en ces jours-ci. Je crois donc que Rome seul pourra avantageusement être échangé pour l'Irlande si chère à lui.

9. - 1858, 2. Dezember; Amsterdam.  
 Erster Abtaz eines Briefes von P. Swinkels an P. Mauron.  
 Nach dem Original im AG, Pr.H I (1858).

Nous ferons notre possible pour faire arriver le P. Petcherine à Rome avant Noël. Il vient de partir en mission pour trois semaines; il se pourrait donc qu'il n'arrive que quelques jours après Noël. Parce que je suppose que ce retard ne dérangera pas les plans de V. Pat., je ne m'y ai pas opposé. — Ce sacrifice coûte beaucoup au R. P. Roes [supérieur à Limerick]; cependant il le fait de bon coeur.

10. - 1858, 5. Dezember; St-Nicolas-du-Port.  
 Auszug aus einem Brief von P. Verheyen an P. Douglas.  
 Nach dem Original im AG XLVI 4, 9.

Le R.me Père [Général] vient de recevoir une lettre du P. Swinkels qui lui dit que le P. Petcherine partira pour Rome, mais il se pourrait qu'il n'y arrivât que quelques jours après la fête de Noël à cause d'une mission à laquelle il doit nécessairement assister. Sa Paternité vous prie donc, Rev. Père, d'aller voir Mgr Talbot (53)

---

(53) Es ist derselbe Mons. George Talbot de Malahide, der 1856 die Initiative ergriffen hatte, den Redemptoristen die Seelsorge auf der Insel St. Thomas anzuvertrauen. Wie oben erwähnt, war Pecherin in diesem Zusammenhang genannt worden (Dok. 6-7). Was Mons. Talbot mit der Pecherin 1859 in Rom zugeordneten Tä-

et de lui dire que le P. Petcherine sera à Rome quelques jours après la Noël.

11. - 1858, 23. Dezember - 1859, 23. April.  
Auszüge aus der *Chronica Collegiorum Provinciae Anglicae, 1843-1864*, p. 236.

Nach dem Original im AG, Pr.An VII 2.

Die 23 Decembris [1858] R. P. Petcherine a Rev.mo P. Nic. Mauron, Rectore Maiore, accersitus [a Limerick] Romam profectus est.

Die 23 Aprilis [1859] R. P. Petcherine de Roma [in Limerick] rediit.

12. - 1859, 2. Januar; Clapham (London).  
Auszug aus einem Brief von P. Coffin an P. Douglas.

Nach dem Original im AG XLVII (Coffin).

About Fr. Petcherine. Here is a great difficulty about the passport. The Nuncio at Paris has been applied to by Dr. Manning on the part of the Cardinal, who had to write a line himself after the Dr. had seen the Nuncio (54). At present no passport has arrived.

I believe it is quite true that Fr. Petcherine could not say half a dozen words in Russian, so that this delay perhaps is providential. Will your Rev. answer as soon as possible what Fr. Petcherine is to do.

---

tigkeit zu tun hatte, ist nicht weiter bekannt. Ob er wohl auch hier als Initiator aufgetreten ist? Er kannte Pecherin sicher seit 1848, als er sich, damals in London tätig, für die Gründung der Redemptoristen in Clapham interessierte; CPA 6 und 33, CPB III 44.

(54) Kard. Nicholas Wiseman (1802-1865), Erzbischof von Westminster 1850. Henry Manning (1808-1892), Wisemans Mitarbeiter und Amtsnachfolger. Nuntius in Paris war damals (1853-1861) Mons. Carlo Sacconi (1808-1889).

13. - 1859, 3. Januar; Clapham (London).  
Brief von P. Pecherin an P. Douglas.

Nach dem Original im AG, Pr.An XI 1.

J.M.J.A.

Clapham, Jan. 3d, 1859.

Very Revd dear Father Douglas

Father Coffin was kind enough to communicate to me your letter. I was filled with amazement and grief, when I saw that I have been advertised as going to preach at S. Andrea della Valle *in Russian* (55). I am afraid there must have been somewhere a very serious misunderstanding about the matter. I extremely regret that the Superiors did not think it proper to ask *me* beforehand, whether I would be able to preach in, or to speak Russian at all.

It is now 23 years since I left Russia. During that long space of time I never spoke or read in Russian except at very rare intervals. Every turn of Russian thought or expression has entirely vanished from my mind. Eight years ago, when my cousin paid me a visit here in London, I was not able to keep up a quarter of an hour's conversation with him; in fact, I could not form one correct sentence in Russian and I was obliged to speak in French in order to make myself understood.

Your Reverence is well aware that for the last fourteen years I have been continually preaching and hearing confessions in the English language only and this is the only language familiar to me now. In the course of a very active missionary career I had no time to devote to literary pursuits or to cultivate Russian literature for the sake of pleasure or nationality. How could I then be expected to preach in Russian? The whole business seems to me to originate in a serious blunder. I am very sorry to be the cause of a great disappointment to our dear Father Rector Major, but I cannot help it. *Ad impossibile nemo tenetur* (56).

---

(55) Anscheinend war beabsichtigt, Pecherin solle während der Oktav nach dem Dreikönigsfest auf Russisch predigen. An den acht auf dieses Fest folgenden Tagen wurde bis vor wenigen Jahren in der Kirche S. Andrea della Valle an jedem Tag eine Predigt in einer anderen Sprache gehalten. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts gehörte dieses « Ottavario » zu den wichtigen Ereignissen der römischen Wintersaison. Siehe die Beschreibung bei G. MORONI, *Dizionario di erudizione storico-ecclesiastica* XXI (1843) 300-302.

(56) Rechtsspruch, der in dieser Form aus dem Mittelalter stammt, aber auf

I cannot accuse myself of any wilful transgression. I started from Limerick in perfect blindness, not knowing in the least what I was sent for. I would have left London on Christmasday, if I had a passport. But now it seems Divine Providence has disposed it otherwise: I have not yet got my passport and consequently it will be quite impossible to me to be in Rome for the Epiphany.

And your letter brings me in a new difficulty and obliges me, even if I had a passport, to delay my departure till the matter is cleared up. Seeing that the Superiors have been led into error and have acted in perfect ignorance of facts, I consider myself bound in conscience, before I leave this country; to offer my humble explanations and to show the real state of the case, and therefore I declare now before God that I am not able to do anything whatever in the Russian language and that the only language in which I could preach is the English and after that the French.

And as it becomes now necessary to explain everything, I must remark that for the last eight years I have been exclusively preaching to the poor and ignorant classes of Ireland. And persons who know me very well in this country, would be of opinion that I could not make much impression on the higher classes or on the refined citizens of a great metropolis.

I humbly beseech you, very Revd dear Father, to lay down this matter before the Rev.mus P. Rector Major and to ask him to give his decision immediately and to write, if possible by telegraph, what I have to do: whether to go or to stay — to go to Rome or to stay in Ireland till further order. If the Rev.mus P. Rector [Major] writes: Go to Rome, I will start at a moment's notice, if only I have a passport. I have written to our Father Provincial [John Swinkels at Amsterdam] in the same sense (57).

Begging your pardon for giving you so much trouble and wishing you all the blessings of this holy season, I remain in the sacred hearts of Jesus and Mary

Your devoted servant  
and confrère  
V. Petchérine CSSR

---

ähnliche frühere Formeln zurückgeht. *Liber VI Decretalium* D. Bonifacii Papae VIII, *De regulis iuris*, Regula 6: « Nemo potest ad impossibile obligari »; *Corpus Iuris Canonici*, ed. Aemilius FRIEDBERG, pars II, Leipzig 1881, 1122.

(57) Dieser Brief Pecherins ist unbekannt. Im Archiv der holländischen Redemptoristenprovinz, in Amsterdam, ist kein einziges Schreiben Pecherins erhalten. Nach freundlicher Mitteilung des Archivars Dr. B. van den Eerenbeemt.

14. - 1859, 6. Januar; Amsterdam.

Letzter Absatz eines Briefes von P. Swinkels an P. Mauron.

Nach dem Original im AG, Pr.An I 1 (Swinkels).

Le P. Petcherine était encore le 3 Janvier à Clapham, attendant toujours son passeport et la décision qu'il a demandée à V. Paternité par le T. R. P. Douglas. Le P. Roes [supérieur à Limerick] m'écrit qu'il a pleuré pendant tous ses trois derniers jours à Limerick. Lui, il m'écrit que c'est impossible à lui de prêcher en Russe. Je n'en puis pas juger. Il a exposé toute son affaire au R. P. Douglas.

15. - 1859, 25. Januar - 16. April.

Auszüge aus der *Cronica della Casa generalizia del SS.mo Redentore* I (1855-1899), p. 28.

Nach dem Original im AG, Domus generalis.

Gennaro 25 [1859]: Giunge a Roma, dove 25 anni [or] sono ricevè le prime grazie di conversione alla Chiesa Cattolica (58), il R. P. Petcherine, Russo di nazione, l'apostolo dell'Irlanda e il piccolo Mezzofanti (59) della nostra Congregazione.

Marzo [1859]: Predica il P. Petcherine le domeniche della Quaresima (60) agli Inglesi nella chiesa di Gesù e Maria nel Corso.

Aprile 16 [1859]: Ritorno del R. P. Petcherine in Irlanda.

---

(58) Im Sommer-Herbst 1834, zur Zeit seines Studienaufenthalts in Berlin, machte Pecherin eine Italienreise. Es mag sein, dass die kirchlichen Feiern in Rom einen tieferen Eindruck auf ihn gemacht und ein bleibendes Interesse für die röm-kath. Kirche geweckt haben. In diesem Sinn kann vielleicht gesagt werden, der Uebergangsprozess habe dort angesetzt. Die Notiz der Chronik kann wohl nur auf eine Aeusserung von Pecherin selber zurückgehen.

(59) Giuseppe Mezzofanti (1774-1849), Präfekt der Vatikanischen Bibliothek 1833, Kardinal 1838. Sprachenkenner von Weltruf; soll über 50 Sprachen verstanden und etwa 15 gesprochen haben.

(60) Die Sonntage in der Fastenzeit fielen 1859 auf den 13., 20., 27. März und den 3., 10., 17. April. Am Palmsonntag kann Pecherin nicht mehr in Rom gepredigt haben, denn tags vorher war er abgereist. Im Archiv der Kirche di Gesù e Maria, Via del Corso 45, konnten wir keine Notizen bezüglich dieser Predigten finden.

16. - 1859, 3. März; Limerick.  
Brief von P. Roes an P. Douglas.

Nach dem Original im AG, Pr.An X 3 (Roes).

J.M.J.A.T.

Limerick, Mount St. Alphonsus,  
3 March 1859.

Very Revd Father Provincial (61)

I thank you for both your letters, particularly for the first which I have communicated to the whole community (of the Fathers). — For I must tell your Reverence, the two letters of Fr. Petcherine had made on me the same bad impression (62). But I take the liberty to make one observation on the matter. I hope you will not think, nor the Rev.mus Rector Major, that this is or should be the disposition of all the members of Limerick. I believe that everybody, as we told already before in community, should be delighted by being called to Rome at least for a time to rest and to see the majesty of our Religion and every interesting thing. Also if you should send them elsewhere, I believe they should all go at the first signal, although, naturally, they like Ireland for their character and for the wants of the country, which, I assure you, are great and very great.

But please to observe to his Paternity [the Superior General]: Fr. Petcherine is a man of exception; there is only one and there will be only one Fr. Petcherine. He is a child. Tell to a child [anything] you like; if it likes something, it lets itself draw away by his natural feelings. So is he. He likes the poor of Ireland and speak to him now of obedience, of a foundation in Russia, he comes back at once to his beloved Ireland.

I cannot say, he is a bad religious. He is obedient at home and on the mission as a child of seven years. He is exact in the rules *ad amussim*. But he has an *idée fixe* and it is very difficult to take it away. And I think, he is good for nothing but for Ireland, and we must take the men as they are and not as they ought to be always. They do not see. Nevertheless, I think your Reverence and the Rector Major, before he goes away, must give him a good admonition about the matter and also, if you think prudent, that in his labours he

---

(61) P. Douglas war 1854-1862 Oberer der römischen Redemptoristenprovinz.

(62) Die hier erwähnten Briefe von P. Douglas und P. Pecherin sind nicht bekannt.

should stick to the principles of theology.

He caresses the boys a little in the confessional, even the bad boys. Gives them absolution, because he thinks, they will do all he says. And after all, they are very bad boys, *recidivi, consuetudinarii* (sometimes, I suppose, *occasionarii*), as a mother told me some time ago herself about her boy, outside the confessional.

On the missions he hears an immense number of confessions; quick, quick, in hurry (63). They say that he does not ask the number, because [the] Irish people is not able to tell the number of their sins. Then they accuse him that he does not make general confessions, where it ought to be. Surely he excites too much the enthusiast Irish people, makes them cry for mercy; and sometimes there is a whole confusion in the church. Lately the Bishop of Ossory would stop the mission etc. (64).

I tell you this only by this occasion in order that you should make use of, if you think prudent, and without giving him notice that I have said anything. I think a prudent admonition before his return would be useful for him, for the souls and the missions. I dare

---

(63) Vgl. dazu die 1861 gemachten Bemerkungen wegen Pecherins Hast beim Beichtthören; *Spic. hist.* 21 (1973) 172-173, 175, 191.

(64) Vermutlich die Mission in Kilkenny (einst Hauptstadt des Königreichs Ossory), wobei Pecherin noch gerade vor seiner Abreise nach Rom beteiligt gewesen war. Als der Missionar (nicht mit Namen genannt, aber wahrscheinlich Pecherin) bei der Predigt über die unwürdige Kommunion das Volk zur Abbitte aufrief, stürzte es mit lautem Geschrei zum Altar, «et sedilia aliquot per impetum fracta sunt». Der Bischof machte dann eiligst Schluss mit der Feier und liess darauf die Kirche schliessen. Obwohl er anfangs den Missionaren nicht nachgeben wollte, konnte die Mission doch zu Ende geführt werden. Ausführlicher Bericht in CPA 282-283.

Nach Mitteilung des Archivars P. Kelly CSSR von 24. Mai 1970 gibt die Chronik des Klosters in Limerick folgenden Bericht über das Vorgefallene während der im November-Dezember 1858 in Kilkenny gehaltenen Mission. The Limerick Chronicles record an extraordinary event during that mission. Fr. Petcherine some days before the event announced to the people the great usual ceremony of the Amende and - never suspecting that some of the simple people would misunderstand him - he said that on the coming Friday night he would show them God. To the ordinary educated people his expression meant only that he would expose the Blessed Sacrament and preach on it. In accordance with the rubrics the Blessed Sacrament was exposed. Then he instructed the sacristan, who was an old man with a long beard, to pull a veil across by means of a cord, when he - Fr. Petcherine - began the sermon, and likewise to pull the veil aside to expose the Blessed Sacrament at the end of the sermon, when he wished the people to go on their knees. At the end of a touching sermon which moved every person in the church, he told the people to kneel down, saying at the same time: «Now I will show you God!» The old sacristan at that moment put his head out from the back of a pillar to pull the cord to unveil the Blessed Sacrament, and some of the people, taking Fr. Petcherine literally, instead of looking at the monstrance, in their simplicity, for the moment thought that the bearded sacristan was God. There was a great commotion in the church, and a good deal of harm was done to the furniture. It was only then that Fr. Petcherine realised that the simple people took him up quite wrongly. It was simplicity and ignorance, at the same time showing the astounding faith of the simple people.

scarcely touch it and he should not take notice of.

I finish by thanking your Reverence for Fr. Rector Major's blessing and prayers, and remain in J.M.J.A.T.

[illegible] Confr.  
J. B. Roes CSSR

17. - 1859, 5. März; Wexford.

Erster Teil eines Briefes von P. Theunis an P. Mauron.

Nach dem Original im AG, Pr. An XI 1.

J.M.J.Alph.

Wexford, le 5 Mars 1859.

Révéréndissime et bien-aimé Père

Notre R. P. Recteur [Jean Roes] a eu la bonté de nous communiquer la lettre du R. P. Petchérine, datée le 17 Février, accompagnée de celle du Très Rev. P. Douglas. Quoiqu'accablé d'occupations nombreuses pendant le renouvellement de la mission ici, je ne puis m'empêcher de communiquer à Votre Paternité, bien qu'à la hâte, les sentiments que j'ai éprouvés en lisant ces deux lettres.

Dans celle du R. P. Petcherine je [ne] vois, comme le dit très bien le T. R. P. Douglas, que l'esprit d'un bon prêtre *séculier* et rien de plus. Déjà dans les lettres que le R. P. Petcherine nous avait envoyées de Londres et de Marseille, depuis son départ de Limerick à Rome, le regret unanime et bien exprimé de toute notre communauté avait déploré ce même esprit *efféminé*, à cause de ses lamentations sans fin sur son départ de l'Irlande, *indignes* d'un religieux même novice à cause de ses antipathies nationales, et même *déraisonnables* à cause de ses préjugés mal fondés et absurdes. Si cette lettre a peiné Votre Paternité, elle m'a fait sourire de pitié pour l'auteur.

A mon avis c'est la lettre d'un *grand enfant*, à qui on devrait faire sentir un peu la baguette, comme je le lui ai fait sentir plus d'une fois en qualité de supérieur de mission. Je dois pourtant dire aussi qu'elle m'a profondément affligé à cause de la conclusion que le T. R. P. Douglas en paraît tirer, au nom de Votre Paternité, pour tous les Pères de Limerick.

La lettre du T. R. P. Douglas respire le vrai esprit religieux. Elle m'a causé un plaisir immense à l'exception de cette même conclusion, tirée soit de la lettre du R. P. Petcherine soit de ce qu'il pourrait avoir dit d'incorrect sur notre compte. Votre Paternité pa-

raît craindre d'imposer le grand sacrifice de nous appeler à Rome et de nous éloigner de l'Irlande. A cela je n'ai qu'un mot à répondre, au moins pour ce qui regarde ma personne (et plusieurs Pères d'ici que je connais parfaitement bien): Malgré les défauts que je me connais et bien de choses qu'on a peut-être mises à notre charge, je n'aurais jamais pu penser qu'on aurait soupçonné que des enfants de St Alphonse, qui ont sacrifié depuis plusieurs années leur patrie, leur langue, leur santé à cause de tant et de si continuel travaux, fussent tombés si bas que d'avoir oublié même ce principe fondamental de toute vie religieuse « melior est obedientia quam sacrificium » (65), et même qu'ils fussent devenus si ingrats que de considérer comme un grand sacrifice ce qu'on devrait regarder comme une singulière faveur: savoir de pouvoir rester pendant quelque temps dans la ville éternelle, la nouvelle Jérusalem [...]. Je voudrais seulement que V. Paternité en voulut faire l'épreuve dans mon humble personne. L'ardent voeu de mon coeur depuis plusieurs années est d'être un jour aussi heureux que de jouir de la faveur insigne, que le R. P. Petcherine semble ne pas comprendre: savoir d'être appelé pendant quelque temps à demeurer à Rome auprès de Votre chère Paternité. [...]

Je suis comme toujours [...]

(en hâte)

le dernier de vos enfants  
J. F. Theunis CSSR

18. - 1859, 27. April; Limerick.

Auszug aus einem Brief von P. Roes an P. Mauron.

Nach dem Original im AG, Pr.An X 3 (Roes).

Le R. P. Petcherine est arrivé [à Limerick] au Samedi Saint. Ce dernier se conduit bien. Il a fait un beau sermon sur Rome et le Pape le jour de Pâques. Il est à la maison en Irlande. [...] J'ai nommé les R. P. Leo (66) et Pecherine confesseurs de la maison. [...] Nous aurons deux retraites du clergé pendant la neuvaine et l'octave du Saint-Esprit. Ce sera le R. P. Petcherine ou Leo, qui devra les donner (67).

(65) 1 Reg XV 22: « Melior est enim obedientia quam victimae ».

(66) P. Leo van der Stichele; öfters mit Vornamen genannt wegen der schwierigen Aussprache des Familiennamens.

(67) In der Chronik (CPA 255-256) sind die beiden für etwa 50 Priester der

19. - Auszug aus Pecherins *Memoiren*, nach den russischen Originalhandschriften hrsg. von Lew Borissowitsch KAMENEW (68), Kalinin 1932, SS. 133-135 (69).

Nach der von Dr. Eóin MacWhite 1969-1971 angefertigten Uebersetzung (70).

Blessed are they who hunger and thirst for Truth (71)

*Dilexi justitiam et odi iniquitatem  
et propterea morior in exilio.*

Gregory VII (72).

Diözese Limerick im Redemptoristenkloster, 6.-11. und 13.-18. Juni, gehaltenen Exerzientenkurse erwähnt. Der Name des Exerzientenmeisters wird aber nicht genannt. In Gibsons *Reminiscences* (vgl. Anm. 50) steht unter den apostolischen Arbeiten Pecherins folgende Notiz: «1859, June 6. Retreat to Clergy of Limerick». Nach einem Monat, 4.-9. und 11.-16. Juli, hielt Pecherin zwei Exerzientenkurse in Wexford für die Priester der Diözese Ferns; CPA 286 und *Reminiscences*.

Nach Mitteilung von P. Kelly (oben, Anm. 64) sind die Exerzienten vom Juni-Juli 1859 in der Chronik des Klosters in Limerick erwähnt. Bei den Exerzienten für die Priester der Diözese Limerick steht notiert: «Fr. Petcherine was very happy speaking with more than his usual energy to the entire satisfaction of everyone present». Von den in Wexford gehaltenen Exerzienten heisst es: «The bishop and clergy were astonished to find his discourses so new and original».

(68) L. B. Kamenew (eigentlich Rosenfeld) war in der revolutionären Untergrundbewegung, dann in der Revolutions- und Bürgerkriegszeit einer der nächsten Mitarbeiter Lenins. Nach Lenins Tod (1924) unterstützte er zunächst Stalin, kam dann aber mit diesem in Gegensatz. 1935 aus der Kommunistischen Partei ausgeschlossen und verurteilt, 1936 hingerichtet.

(69) Bekanntlich sind die unter dem Titel *Memoiren aus dem Jenseits* (Anspielung auf Chateaubriands *Mémoires d'outre-tombe*, 1849) herausgegebenen Schriften Pecherins seine Briefe, die er in den Jahren 1865 bis ca. 1875 aus Dublin erst seinem Neffen Saffa Fjodossejewitsch Pojarkow und dann seinem Freund Fjodor Wassiljewitsch Schischow zugeschickt hat, anfangs in der Absicht, dass sie in Russland gedruckt werden sollten, was sich aber bald wegen der zaristischen Zensur als unmöglich herausstellte. In der nach etwa 60 Jahren von Kamenew besorgten (unvollständigen) Ausgabe ist nur der erste Brief datiert, und zwar vom 13. Oktober 1865. Die Aufeinanderfolge der Erzählungen stimmt im grossen und ganzen mit dem chronologischen Verlauf von Pecherins Leben (1812-1848, Ankunft der Familie in Kilija bis erste Monate in London) überein, aber nicht immer. So schliesst z.B. das römische Erlebnis von 1859 sofort an bei der Erzählung, wie er dazukam 1840 in Lüttich Verbindung mit den Redemptoristen aufzunehmen.

(70) Dr. MacWhite stellte mir, je nachdem er Zeit fand an der Uebersetzung zu arbeiten, die fertigen Teile derselben zur Verfügung. Er erklärte sich damit einverstanden, die über Pecherin als Redemptorist handelnden Abschnitte (1840-1848) in die für unsere Zeitschrift geplanten Dokumentensammlungen aufzunehmen. Vor der Drucklegung wollte er seine Uebersetzung nochmals überprüfen, was leider dann sein plötzliches Hinscheiden verhindert hat.

Die drei von Dr. MacWhite seiner Uebersetzung des folgenden Kapitels beigefügten Anmerkungen (75, 83, 84) geben wir, wie sie vorliegen. Nur haben wir bei Anm. 84 die Bibelstelle vermerkt.

(71) Mt V 6: «Beati qui esuriunt et sitiunt iustitiam, quoniam ipsi saturabuntur».

(72) Der Benediktinermönch Hildebrand (geb. ca. 1020), zum Papst gewählt am

If this is bliss then it fell to my lot in destiny. All my life I have sought one thing - truth and justice. And that is precisely what I never found.

I was called to Rome (in 1859) with great hopes and expectations. They wished to show me off to the Pope and to cardinals (73) but it turned out just the opposite. They found that I was not made of such soft stuff as they imagined and then they hastened to send me back to England, and as a punishment for refractoriness they did not present me to the Pope. Consequently I have never kissed the Papal slipper, nor any other. « *Cela nuira sérieusement à votre canonisation* », the General of the Order told me. What? They promised me, while still alive, canonisation, that is to be numbered among the heavenly host, had I been a little more flexible. Ha-ha-ha! *Risum tentatis, amici* (74).

[p. 134] These secret deals with an invisible world are nothing else than the trivial game of the most petty ambition, exactly like promotion in rank in Russia. « Now, don't you see, old man, what obstinacy means! If only you would be a little more accomodating, then you will be made a State Councillor and you will get an Anna on the neck (75), and, oh yes, there will be an increase of salary ». The tender calf sucks two cows!

To fall from spy-ridden Russia into a Roman monastery is simply the same as falling from the frying pan into the fire. The General's last words to me were: « *Vous êtes un homme franc!* » I'll bet that you will take that as a compliment. How? To say to someone's face: « You are a straightforward and open person ». This seems to me to be the highest praise. It was nothing of the sort! From the lips of the General this was a most cruel reproach. « You are a man unfit for anything. You are completely unsuited for monastic life. Here, what is needed is not openness and straightforwardness but reticence and dissimulation so as to gain the favour of superiors and

---

22. April 1073, nannte sich dann Gregor VII. Sehr verdient um die kirchliche Reform. Verliess 1084 Rom und ging nach Salerno, wo er am 25. Mai 1085 starb. Das Zitat gibt die letzten Worte des Sterbenden wieder.

(73) Ganz am Ende der *Memoiren* erwähnt Pecherin, dass er dem Kardinal Reisch vorgestellt wurde, und was sich bei dieser Gelegenheit ereignete; Dok. 20.

(74) Das Zitat in der Kamenew-Ausgabe ist nicht richtig. Vermutlich hat K. die Handschrift nicht genau gelesen. *Recte*: « *Spectatum admissi, risum teneatis amici?* », aus HORATIUS, *Ars poetica* (epistula ad Pisones), vers. 5.

(75) The Order of St. Anne given to civil servants. While the third class was worn in the buttonhole, the second class was worn as a ribbon around the neck.

to make money for the common good of the cloister »! *Moriamur in simplicitate nostra*, I said to myself (76).

I left Rome on Palm Sunday (77), that is, at the same time when others are deliberately coming to Rome to attend the sacred ceremonies of Holy Week. I begged the General to let me go sooner, not to waste one minute of time. « I am suffocating in this atmosphere; it is becoming bad for me. I assure you that this will pass and I will get better if only I go out of the walls of Rome ». A deep feeling of oppression came over me as if a goblin was strangling me. Sometimes I lay awake the whole night in my cell and thought to myself: « Now, how is it that they are poisoning and choking me? These people are ready for anything! » Of course, there wasn't the slightest foundation for this; it was a feverish delirium. But nevertheless, I am convinced that no such thought ever entered my head when I was under the roof of some honest Protestant. Here are some words written in the cell of the Redemptorist monastery, *Villa Caserta, presso S. Maria Maggiore* (78). They retain their freshness as well as the smell and colouring of the place:

Rome 22 février.

Mes larmes ne cessent de couler. O Rome!, que je te déteste. Je répète les paroles de St. Alphonse: « Les temps après lequel je pourrai m'échapper de Rome me semble durer mille ans! Combien il me tarde d'être délivré de toutes ces cérémonies! » (79).

[p. 135] O Rome!, j'aime mieux les pauvres cabanes de

(76) 1 Mach II 37: « Moriamur omnes in simplicitate nostra ».

(77) Die Chronik des Generalatshauses notiert die Abreise Pecherins am 16. April, d.i. am Tag vor Palmsonntag; Dok. 15.

(78) Das Generalat der Redemptoristen in Rom wurde 1855 untergebracht in dem in diesem Jahr vom Herzog von Sermoneta, Michelangelo Caetani, gekauften Sittersitz der Familie, auf dem Esquilin gelegen. Bis zum Ende des vorigen Jahr. wurde die Benennung « Villa Caserta » vielfach beibehalten. Seitdem ist die geläufige Bezeichnung: « Collegio di Sant'Alfonso ». Der offizielle Name des Klosters war allerdings von Anfang an und ist noch immer: « Collegium ad Sanctissimi Redemptoris et in honorem Sancti Patris Nostri Alfonsi ».

(79) Das Zitat des hl. Alfons ist wörtlich der französischen Uebersetzung der ersten Lebensbeschreibung des Heiligen entnommen. A.-M. TANNOIA, *Mémoires sur la vie et la congrégation de S. Alphonse-Marie de Liguori* II, Paris 1842, 26. Der Anfang sollte richtig lauten: « Le temps après lequel je pourrai ». - Tannoia hat das Diktum einem aus Rom 1762 geschriebenen Brief von Alfons an seinen Bruder Ercole entnommen. Dieser Brief ist verlorengegangen.

nos irlandais que tous tes palais somptueux. — O Rome!, je te hais: tu es le repaire de l'ambition et des viles intrigues. C'est ici qu'on oublie le soin des âmes et qu'on ne pense qu'à augmenter sa réputation et son crédit; on ne vit que pour sa [soi-] même - *faciamus nobis nomen!* On use ses souliers dans les antichambres des cardinaux (80).

Even after leaving Rome, even in Civitavecchia I was still trembling all over. I thought something would happen and I would have to go back. Suppose I lost my money, how then could I board the steamer? Or, if my overcoat was stolen (which often happens in Rome) and at that moment it was still cold enough. Finally I was aboard the steamer, the steamer blew its signal, cast off from the shore and sailed on the blue sea sending a spurt of black smoke to the coast of Italy... Thanks be to God. For the first time I felt free. *Laqueus contritus est et nos liberati sumus!* (81). The net broke and the bird took wing to freedom. But even here I wasn't completely free of Rome. A passenger on the boat with me was a retired member of the French police who had passed some time in the monastery with the Redemptorists. God or the devil knows why - probably on some business of spiritual-police espionage (82).

With undescribably enchanting satisfaction I again saw the white cliffs of England. Here is a country of reason and freedom! A country where there is truth in science and in life and justice in the courts, where everybody acts openly and straightforwardly and where a man can live like a human being (83). Why have I written this introduction or digression? By God, I do not know! God knows what came into my head. I say with Pilate: «Ezhe pisakh - pisakh» (84).

---

(80) Ueber das Antichambrieren in Rom spricht Pecherin mit gleicher Entrüstung und Uebertreibung auch an einer anderen Stelle der *Memoiren* (S. 171): «Statt idealistischer Mönche, versunken in der Beschauung ewiger Wahrheiten, die zugleich Natur und Kunst studieren, sah ich ungebildete Müssiggänger um das Forum herumgehen und nichts tun oder ganze Stunden in den Vorzimmern von Kardinälen herumsitzen, wartend auf irgendeine Gunst für ihren Orden».

(81) Ps 123, 7.

(82) Obwohl es nicht deutlich gesagt wird, hat man den Eindruck, diese Person habe im selben Kloster wie Pecherin gewohnt. Weder in der Chronik des Generalatshauses noch in anderen Dokumenten konnten wir hierüber etwas finden.

(83) Note by V. S. Pecherin: But in the meanwhile dark clouds gathered on the political horizon, somewhere ominous lightning flashed, distant rumblings of thunder were heard and the storms arose of the wars of 1859 which prepared the final fall of Papal power.

(84) In Church Slavonic. Quod scripsi, scripsi; Io XIX 22.

20. - Auszug aus Pecherins *Memoiren*, hrsg. von L. B. KAMENEV, Kalinin 1932, SS. 183-184.

Nach der Uebersetzung von Dr. E. MacWhite.

When I was presented in Rome to Cardinal Reisach (the former Archbishop of Munich) (85) I replied to his question as to how I liked Rome with the verses of Schiller (86):

Glücklicher als wir in unserm Norden  
Ist der,  
Denn er sieht das ewig gross Rom (87).

« Now don't you see », he said turning to the priest accompanying me, « that it is clear that he has read all the bad books! » Schiller - a bad book! O, Dio immortale.

---

(85) Karl August Graf von Reisach (1800-1869), wandte sich nach dem Rechtsstudium (1821 Doktor beider Rechte) dem geistlichen Stand zu (1828 Priesterweihe in Rom), Bischof von Eichstätt 1836-1846, Erzbischof von München-Freising 1846-1856, zum Kardinal ernannt am 17. Dezember 1855, worauf er bald nach Rom übersiedelte. Mit den Redemptoristen des Generalatshauses war er sehr befreundet, und er besuchte dieses oft, sodass man ihn als einen Hausfreund bezeichnen kann. Anfangs Oktober 1869 begab Reisach sich in das Redemptoristenkloster von Contamine-sur-Arve (Savoie), in der Hoffnung dort seine stark angegriffene Gesundheit wiederherzustellen. Da starb er am 22. Dezember 1869.

(86) Es ist bekannt, wie sehr Pecherin in seinen Jugend- und Studentenjahren im Banne Schillers gestanden hat.

(87) Das Zitat, das wir im Text genau wiedergegeben haben, wie es in der Kamenew-Ausgabe vorliegt, ist fehlerhaft und unvollständig, und ist damit unverständlich geworden. Es ist der Anfang der 4. Strophe des Gedichts « An die Freunde » von 1802 und lautet genau:

Prächtiger als wir in unserm Norden  
Wohnt der Bettler an der Engelsporten,  
Denn er sieht das ewig einz'ge Rom!

## Summary in English

Father Vladimir Sergeivich Pecherin (1807-1885) spent more than half of his life in the British Isles, from 1845 to 1854 in England (Falmouth and London) and from then until his death in Ireland (Limerick and Dublin). This accounts for the fact that interest in this man, who was in many ways an unusual - and even to a certain extent an enigmatic - person, is today mostly found among English-speaking confrères and scholars. This is the reason why, in compliance with their request, we add on this occasion a Summary of our article in English.

First, a remark about the surname. We adopt the transliteration *Pecherin*. Sometimes it is found in the form *Pechorin*. In his French and English language correspondence he signs himself as *Petchérine*. Contemporary nineteenth century West European sources follow this way of spelling but generally without putting any accent on the second syllable, viz. *Petcherine*. This omission caused widespread incorrect pronunciation of the name with the accent on the first or third syllable.

Born on June 27 (June 15 old style) 1807 at Dymarka (Dymer), a small town in the Ukraine not far north of Kiev, Pecherin spent his childhood in different garrison posts where his father served as an army officer. After his university studies at St. Petersburg and some complementary studies in Berlin (1829-1835), he became extraordinary professor of Greek at the University of Moscow. But before the academic year was over he left his country - for ever, as it ultimately transpired - because he found it impossible « to speak, write or even think » in the Russia of Nicholas I. He emigrated then to Switzerland in June 1836, where he remained for almost two years.

In May 1838 he went to Liège in Belgium, where he was received into the Catholic Church on July 19, 1840. Three months later he entered the noviciate of the Redemptorists at St-Trond, and at the end of it, on September 26, 1841, was professed as a Religious in the Congregation of the Most Holy Redeemer (Congregatio SS.mi Redemptoris; CSSR). He remained a member of the Congregation for twenty years, until he was dispensed from vows on September 24, 1861. However, he continued his priestly activity, withdrawn from the public eye, as chaplain of the Mater Misericordiae Hospital in Dublin. There he died on April 17, 1885.

The renewal of interest in our times in Pecherin's life and work, above all in his personality and spiritual development, brought many requests for documents and information to the General Archives of the Redemptorists in Rome. This encouraged me to assemble all the Pecherin material from the CSSR archives with a view to eventual publication, in order to furnish a reliable basis for further research.

In the summer of 1968 I made the acquaintance of Dr. Eóin Mac-White, then Ambassador of the Republic of Ireland to the Netherlands, and we agreed on a joint study which would ultimately result in a critical biography of Pecherin with a supplement of the most relevant documentary sources. In the meantime we planned to publish various detailed studies on particular questions connected with Pecherin's life and to edit a number of documents concerning him, with the further purpose of

enlisting the cooperation of other scholars interested in the subject and whose critical judgment would be of help to us.

The premature death of Dr. MacWhite, who was killed in a motor-  
ing accident on July 31, 1972, has made the execution of our original  
project impossible. But I still consider it my duty, if only to honour the  
memory of a dear friend and a painstaking scholar, to publish periodically  
several studies and collections of documents, in the preparation of which  
we jointly collaborated. Some of these were for the most part finished  
when Dr. MacWhite died so tragically. Unfortunately, circumstances do  
not allow publication of these articles in the originally planned chrono-  
logical order of Pecherin's life.

In the previous issue of this review (pp. 165-197) we printed 15  
documents written during the years 1861-1862. These are related to the  
dispensation from his Redemptorist vows which was granted to Pecherin  
by the Superior General of the Congregation on September 24, 1861. The  
reasons advanced by Pecherin in applying for the dispensation and a few  
months later for requesting the annulment of it reveal clearly some typ-  
ical traits of his character: a certain impulsiveness and inconsistency, a  
persistent inability to make a definitive choice between activity and con-  
templation, between conservatism and liberalism, between chiefly religi-  
ous and mainly social interests. This split personality enables us to  
understand better the innermost tragedy - perhaps it is no exaggeration  
to say the failure - of Pecherin's life.

The present article comprises 18 documents from the General Ar-  
chives CSSR with, at the end, two extracts from Pecherin's «Memoirs»,  
which illustrate some facets of his life and work over the period 1855-  
1859. These documents are arranged in four sections according to the  
most notable events in Pecherin's missionary activity during the years  
1855, 1856, 1858 and 1859. These papers make abundantly clear the great  
reputation he enjoyed as a preacher among the clergy and the people of  
Ireland and also his ardent love for, and complete dedication to, those  
whom he affectionately describes as his «poor Paddies». Noteworthy is  
the less favourable opinion of his personality expressed by two confrè-  
res who lived and worked with him for years (Doc. 16-17).

The two articles are complementary inasmuch as all the relevant  
sources, so far known to us, about Pecherin's life and work as a Re-  
demptorist during his stay in Ireland (1854-1861) have now been made  
easily accessible.

It is our intention to continue this series of articles by publishing  
in the next issue of this review a certain number of documents - probably  
around 20 - relating to Pecherin as a Redemptorist over the years 1840(41)-  
1854, covering the period of his life as a Religious in the Low Countries  
(Belgium and the Netherlands) and in England (Falmouth 1845-1848; Lon-  
don 1848-1854).

At the same time, we hope to be able to publish a study which  
Dr. MacWhite sent for our consideration shortly before he died. This  
paper, entitled *Towards a biography of Fr. Vladimir S. Pecherin. A pro-  
gress report and bibliography*, gives an accurate overall view of the present-

day state of Pecherin research. It constitutes a review of the already existing literature on him with critical comments and further embodies a summary of his life mentioning the hitherto known sources of our information about it. In other words Dr. MacWhite's paper presents the « status quaestionis » of the subject: an inventory of what has been completed to date and a clear point of departure for future studies.

It will have become clear from this explanation that, while Dr. MacWhite's article presents itself as a study in the proper sense of the word, our articles intend only to furnish reliable material for a long awaited critical biography of Pecherin. Besides it is our endeavour to provide some worthwhile notices that may prove useful for the apparatus criticus of any further edition, or the eventual translation, of Pecherin's « Memoirs ». The edition by Lev Borisovich Kamenev (Rosenfeld), Kalinin 1932, leaves much to be desired in this respect. Information offered in the footnotes about persons, dates and facts in Pecherin's life as a Redemptorist - not always recorded accurately in the « Memoirs » themselves - is at best, inadequate. Basic textual criticism requires at least the correction of these inaccuracies.

The fragmentary character of our articles is regrettable, but due to the extent and the nature of the available documentation, is also inevitable.